



Jürgen Henkel

Dumitru Stăniloae

Leben – Werk – Theologie

HERDER

Jürgen Henkel
Dumitru Stăniloae

Jürgen Henkel

Dumitru Stăniloae

Leben – Werk – Theologie

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2017

Alle Rechte vorbehalten

www.herder.de

Umschlaggestaltung: Verlag Herder

Satz: Barbara Herrmann, Freiburg

Herstellung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN Print 978-3-451-33755-0

ISBN E-Book (PDF) 978-3-451-83755-5

Inhalt

Zum Geleit	15
Abkürzungsverzeichnis	19
Einleitung	21

I. Leben und Wirken von Dumitru Stăniloae (1903–1993)

1. Dumitru Stăniloae – Lebensbild	33
1.1 Herkunft, Jugend und Studienzeit	33
1.2 Stăniloaes akademische Laufbahn in Sibiu (Hermannstadt) bis zum abrupten Ende nach der kommunistischen Machtergreifung (1929–1946)	36
Exkurs 1: Die Machtübernahme der Kommunisten in Rumänien bis zur Entspannung in den 60er Jahren – Historische Rückblende	37
Exkurs 2: Die Kirchen Rumäniens im Kommunismus 1944–1989	39
1.3 Die Versetzung nach Bukarest und die „dunklen Jahre“ (1947–1963)	46
1.4 Die „Phase der Rehabilitation“ nach der Haft (1963–1977)	50
1.5 Die kreative Spätphase (1978–1993)	52
2. Das theologische und publizistische Werk von Dumitru Stăniloae	55
2.1 Theologische Arbeiten	55
2.2 Übersetzungen	60
2.3 Das publizistische Werk von Dumitru Stăniloae	62

II. Einführung in die Theologie von Dumitru Stăniloae

3.	Fundamentaltheologische Prolegomena: Die Offenbarung Gottes und das Reden von Gott in Schrift, Kirche und Tradition als Grundlage für die Theologie und die theologische Methode bei Dumitru Stăniloae	66
3.0	Vorbemerkungen	66
3.1	Natürliche und übernatürliche Offenbarung bei Dumitru Stăniloae	68
3.2	Schrift, Tradition und Kirche als Medien der Offenbarung nach Christus	76
	a) Die Heilige Schrift als Offenbarung der Heilsbotschaft	76
	b) Die Heilige Tradition als Erklärung bzw. Vermittlung der Heilsbotschaft	78
	c) Die Kirche als Gemeinschaft der Heilsbotschaft	81
3.3	Grundlage und Bedeutung des Dogmas als Lehrsätze der Selbstoffenbarung Gottes	83
3.4	Aufgabe und Dienst der Theologie	86
3.5	Zur theologischen Methode bei Dumitru Stăniloae	90
4.	„Am Anfang war die Liebe“ – Die Lehre der Heiligen Dreifaltigkeit bei Dumitru Stăniloae	94
4.1	Die wichtigsten theologischen Quellen der Trinitätstheologie von Dumitru Stăniloae	96
4.2	Wesen und Struktur der Hl. Trinität	97
4.3	Der Personalismus und die trinitarischen Subjekte	99
4.4	Die Liebe als Strukturmerkmal der Trinität	101
4.5	Die Trinität und das Erlösungswerk Christi	103
4.6	Trinität und Heiliger Geist	105
4.7	Trinität und Ethik	108
5.	Schöpfung, Welt und Mensch als Gegenüber zu Gott – Zur Schöpfungslehre und Anthropologie bei Dumitru Stăniloae	113
5.0	Vorbemerkungen	113
5.1	Die Schöpfung als freiwilliger Akt der Erschaffung aus dem Nichts	116
	a) Die Schöpfung aus dem Nichts	116

Inhalt

	b) Das Verhältnis zwischen Mensch und Schöpfung . . .	119
	c) Ziel und Bestimmung der Schöpfung	121
5.2	Der Mensch als Gottes Abbild und Ebenbild in der Schöpfung	123
	a) Der Mensch als Person	123
	b) Die Gottebenbildlichkeit des Menschen	124
	c) Zwischenfazit	127
5.3	Urstand und Sündenfall	128
	a) Die Freiheit und Sündlosigkeit im Urstand des Anfangs	128
	b) Mensch, Engel und das Böse	129
	c) Der Sündenfall als Ungehorsam und Selbstverschließung gegenüber Gott	133
	d) Gute Werke – Verdienste oder Ausdruck der Gottesliebe?	135
5.4	Zum inneren Zusammenhang von Anthropologie, Christologie, Trinitätslehre und Soteriologie sowie von Freiheit und Verantwortung	138
	a) Christologie als Anthropologie, Trinitätstheologie als Soteriologie – Gottebenbildlichkeit und Gemeinschaft mit dem Absoluten und Dreifaltigen als <i>Lebensbestimmung</i> des Menschen	138
	b) Freiheit und Verantwortung als <i>Lebensform</i>	140
	c) Noch einmal Freiheit und Verantwortung: der freie Wille als <i>Lebensaufgabe</i> des Menschen	141
5.5	Der Mensch vor Gott – der zur Vergöttlichung bestimmte Mensch als Grundkonstante orthodoxer Anthropologie . .	144
6.	Jesus Christus – der menschgewordene Gott als Erneuerer der Menschheit	150
6.0	Vorbemerkungen	150
	a) Die Christologie als Thema	150
	b) Die Christologie als Thema bei Dumitru Stăniloae . .	153
6.1	Die Ursehnsucht des Menschen nach Gott als ontologische Christologie und ihre Präfigurationen in der Schöpfung und im Alten Testament	160
6.2	Der historische Jesus der Evangelien und die Historizität der Auferstehung	161

Inhalt

6.3	Präexistenz und Inkarnation des Logos – Christus als völlige Humanisierung und Vergöttlichung des Menschen als Ausdruck der beiden Naturen Christi	165
6.4	Implikationen und Konsequenzen aus der Inkarnation von der Idiomenkommunikation zwischen den beiden Naturen Christi bis zur Sündlosigkeit Jesu	168
	a) Die Idiomenkommunikation als gegenseitige Durchdringung der Naturen	168
	b) Die Kenosis des Sohnes Gottes in der Menschwerdung und am Kreuz	169
	c) Die Jungfrauengeburt als christologische Notwendigkeit	174
	d) Die Sündlosigkeit Christi	176
	e) Christus gebührt gleiche Anbetung wie dem Vater	179
6.5	Die Person Jesu Christi und sein Erlösungswerk	181
	a) Heiland, Heil und Heilswerk	181
	b) Jesus Christus als Lehrer und Prophet, als Verkündiger und Verkündigter	187
	c) Jesus Christus als Hoherpriester und Geopferter – die westliche Satisfaktionslehre als Stolperstein zwischen West und Ost im Verständnis des Sühneopfers Christi	189
	d) Jesus Christus als König	211
	e) Christi Himmelfahrt und der Thron des Lammes	217
6.6	Christus als Licht der Welt und seine Rolle bei der Theosis	220
	a) Erkenntnis im Licht des Glaubens für den grundsätzlich Gott-fähigen Menschen	222
	b) Sinnhaftigkeit der Schöpfung versus Absurdität des Daseins	224
	c) Wahrheit als Christuserkenntnis	228
	d) Das Opfer Christi als Opfer Gottes für die Menschen und die Auferstehung	230
	e) Annahme und Aneignung des Heilswerks Christi durch den Menschen	233
	f) Die christlichen Dogmen als Zeugnisse der Liebe und des Lichtes Gottes	237
6.7	Zusammenfassung	243

Inhalt

7.	Die „Philokalie“ – Frömmigkeit und Glauben mit den Vätern	246
7.1	Die „Philokalie“	247
7.2	Ausgaben der Philokalie vor der „Rumänischen Philokalie“ von Dumitru Stăniloae	251
7.3	Die „Rumänische Philokalie“ (1946–1991) von Dumitru Stăniloae	253
	a) Zum Auftakt des Übersetzungswerks 1947	253
	b) Theologie, Anliegen und Spiritualität der „Rumänischen Philokalie“	255
	c) Die Genese und Inhaltsübersicht der Gesamtedition	258
	d) Zur Rezeption der Philokalie von Dumitru Stăniloae in der Gegenwart	261
8.	Orthodoxe Spiritualität, Askese und Mystik als Erfahrung der Gottesliebe, Gotteserkenntnis und Gottesgemeinschaft. Die Interpretation der Theosis bei Dumitru Stăniloae in „Ascetica și Mistica. Spiritualitate Ortodoxă“	263
8.0	Vorbemerkungen	263
8.1	Askese, Mystik und Vergöttlichung als Thema bei Dumitru Stăniloae	268
8.2	Die Stufen des geistlichen Aufstiegs im Überblick	270
8.3	Grundaspekte orthodoxer Mystik nach Dumitru Stăniloae	279
	a) Das Schöpfungsverständnis – Theosis und Kosmos	280
	b) Die Mystik und der Nächste	283
	c) Mystik und Trinität	285
	d) Der spezifische Charakter orthodoxer Mystik	287
8.4	Die Stufen des geistlichen Aufstiegs im Einzelnen	289
	a) Die Läuterung von den Leidenschaften (rum. Purificare) als erste Stufe und Vorbedingung des mystischen Aufstiegs	289
	b) Die Erleuchtung (rum. Iluminare) als zweite Stufe des geistlichen Aufstiegs bzw. des mystischen Dreischritts. Formen der Gotteserkenntnis	301
	c) Die Vergöttlichung/Theosis (rum. Îndumnezeire) als dritte Stufe des geistlichen Aufstiegs – das Leben im Geist	306

Inhalt

8.5	Zusammenfassung	308
9.	Die Heiligung der liturgischen Gemeinde und ihre Vereinigung mit Christus und der Hl. Trinität. Gottes- dienst und Gemeinschaft im Liturgie-Kommentar von Dumitru Stăniloae	313
9.0	Vorbemerkungen	313
9.1	Zur Gattung des orthodoxen Liturgie-Kommentars	316
9.2	Der Liturgie-Kommentar von Dumitru Stăniloae (1986)	318
9.3	Prämissen des orthodoxen Gottesdienstverständnisses bei Dumitru Stăniloae	321
	a) Der Einzelne und die Gemeinschaft: geistlicher und liturgischer Aufstieg zu Gott	321
	b) Theologie und Glaubenserfahrung	324
	c) Die Heiligkeit des Gotteshauses – Gottesdienst in der Welt, aber nicht von der Welt	325
9.4	Die theologischen Dimensionen der Göttlichen Liturgie bei Dumitru Stăniloae	329
	a) Gottesdienst und Reich Gottes	329
	b) Gottesdienst und Gemeinschaft	332
	c) Gottesdienst und die Begegnung mit Gott	334
	d) Zusammenfassung	336
9.5	Die Heiligung der gottesdienstlichen Gemeinschaft	337
	a) Gottesdienst als Erneuerung der Gemeinschaft	337
	b) Gottesdienst als Gemeinschaft vollendeter Liebe	339
	c) Gottesdienst als Gemeinschaftserfahrung der Heiligung	340
	d) Der Segen	342
	e) Die Bitte um Vergebung der Sünden	344
	f) Kommunion und eucharistische Gemeinschaft	347
	g) Der ethische Anspruch an die liturgische Gemein- schaft	349
9.6	Zusammenfassung	351
10.	Orthodoxie, Volk, Nation und Reich Gottes: die irdische Heimat unter dem Herrschaftsanspruch Gottes	354
10.0	Vorbemerkungen als verständnisnotwendige Prolego- mena	354

10.1	Nation, Volk, „Ethnos“ aus orthodoxer Perspektive – drei zeitgenössische Fallbeispiele theologischer Argumentation zu unserer Fragestellung	357
	a) Kirche und Nation nach der „Sozialdoktrin“ der Russischen Orthodoxen Kirche (2000)	359
	b) „Die Nation im orthodoxen Christentum“ (Ioan Vasile Leb, 2002)	361
	Exkurs 3: Der bulgarische Phyletismus und seine Verurteilung 1872	365
	c) Kirche und Nation – eine griechische Position (Theodor Nikolaou, 2005)	367
	d) Zwischenergebnis	369
10.2	Kurzer Überblick über die Geschichte Rumäniens und Siebenbürgens	370
	a) Antike Ursprünge	372
	b) Siebenbürgen	374
	c) Die Donaufürstentümer	375
	d) Rumänien seit dem 19. Jahrhundert	377
10.3	Koordinaten der Kirchengeschichte Rumäniens	379
10.4	„Ortodoxie și Românism“ (<i>Orthodoxie und Rumänismus</i> ; 1939/1998) – Theologie und Apologie der rumänischen (orthodoxen?) Nation	390
	a) Einführung zu Thema, Form und Anlass des Werks	390
	b) Orthodoxie und Nation – die Nation als eine irdische Bestimmung des Menschen	395
	c) Orthodoxie und Nation – die Orthodoxie als Bestimmung der rumänischen Nation	400
	d) Orthodoxie und Nation – die Rumänen als einzigartige Verkörperung einer lateinischen Orthodoxie	407
	e) Der Nationalismus aus moralischer Sicht	410
	f) Zusammenfassung	415
10.5	„Reflexii despre spiritualitatea poporului român“ (<i>Reflexionen über die Spiritualität des rumänischen Volkes</i> ; Craiova 1992) – Eine volkskundlich-geistliche Relecture der orthodoxen Spiritualität der Rumänen im Wandel der Zeiten	417
	a) Einführende Hinweise	417
	b) Die Ontologie der rumänischen Spiritualität	420

Inhalt

c)	Stăniloae Entwurf eines rumänischen orthodoxen „Volksethos“	428
d)	Zusammenfassung	441
10.6	„Uniatișmul din Transilvania. Încercare de dezmembrare a poporului român“ (<i>Der Uniatișmus in Siebenbürgen. Der Versuch der Spaltung des rumänischen Volkes</i> ; Bukarest 1973)	443
a)	Die „Kirchenunion“ von Siebenbürgen 1697/1701 als Hintergrund des Bandes	443
b)	Stăniloae allgemeine Bewertung katholischer Unionsbestrebungen	448
c)	Motive und ökumenische Einschätzung der siebenbürgischen Kirchenunion aus der Sicht Stăniloae	454
d)	Abschließende Bewertung Stăniloae	460
e)	Zusammenfassung	463
f)	Kritische Hinweise	465
10.7	Fazit	467
11.	Reich Gottes und Eschaton – die ewige Berufung von Mensch und Kosmos	470
11.0	Vorbemerkungen	470
11.1	Tod und Sterben	474
a)	Die Ewigkeit als Sinnbestimmung menschlichen Daseins	474
b)	Der Tod als Durchgang zum ewigen Leben – der positive Sinn des Todes	475
c)	Der Tod als Folge der Sünde – der negative Sinn des Todes	477
d)	Todesangst, Todesverdrängung und Todesvorbereitung – Menschliche Haltungen zum Tod	478
e)	Zusammenfassung	480
11.2	Ganztod oder Unsterblichkeit der Seele	482
11.3	Die Notwendigkeit des Partikulargerichts nach dem Tod	485
11.4	Die Hölle nach dem Partikulargericht zwischen Einsamkeit und In-sich-Gekehrtheit	488
11.5	Christus als Richter und Maßstab des Gerichts	492
11.6	Sterben, Tod und Ewigkeit im Spiegel von Sterbebegleitung, Trauerliturgie, Fürbitte und Totengedächtnis	495

Inhalt

11.7	Die Ablehnung des Fegefeuers/Purgatoriums	505
11.8	Das Ende der Geschichte als Vollendung der Welt und Erweis des Sinns der Welt	507
11.9	Die Verwandlung der Welt und die Schönheit der neuen Schöpfung	513
11.10	Die Auferstehungsleiber als Überwindung der Natur durch den Geist	516
11.11	Das Jüngste Gericht	518
11.12	Das ewige Leben als „Sonntag ohne Ende“	522
11.13	Die ewige Verdammnis	523
11.14	Zusammenfassung	525
	Epilog	527
	 Bibliographie	 530
	Personenregister	554

Zum Geleit

Mit großer Freude haben wir die Initiative des evangelisch-lutherischen Pfarrers Vater Dr. Jürgen Henkel vernommen, mit einer in dem renommierten deutschen Verlag Herder veröffentlichten Einführung ein Lebensbild zur Person und eine Synthese zum Denken und zum Werk des rumänischen orthodoxen Theologen Professor Dr. Dumitru Stăniloae (1903–1993) vorzulegen. Bisher gibt es nur wenige Doktorarbeiten in deutscher Sprache zu Vater Stăniloae, die sich als wissenschaftliche Forschungsarbeiten vor allem mit Spezialthemen beschäftigen. So bietet diese Veröffentlichung eine große Chance, Dumitru Stăniloae als Person neu zu würdigen und sein theologisches Denken und sein breit angelegtes Werk in einem Überblick den deutschsprachigen Lesern in einer aktuellen Darstellung zu präsentieren.

Jürgen Henkel zählt zu den besten Kennern unserer Rumänischen Orthodoxen Kirche und zu den verständnisvollsten westlichen Interpreten der orthodoxen Theologie. Er vermittelt seit vielen Jahren in mehreren Büchern sowie vielen wissenschaftlichen Studien, Artikeln und Reportagen immer wieder hintergründig und fundiert den Lesern im deutschsprachigen Raum Informationen und Einsichten über Rumänien, unsere Kirche und Theologie und hat damit auch einen wertvollen Beitrag zur Verständigung und zum ökumenischen Dialog zwischen unseren Ländern, Kirchen und Theologien geleistet. Nach seiner 2003 veröffentlichten Doktorarbeit über die Lehre von Asketik und Mystik bei Vater Stăniloae, die auch ins Rumänische übersetzt wurde und dort große Beachtung fand, eröffnet Jürgen Henkel nun ein neuerliches Mal der deutschsprachigen Theologie und den Lesern den Zugang zum großen Werk von Vater Stăniloae, des bedeutendsten Theologen unserer Kirche.

Vater Stăniloae hat in einer faszinierenden und fast einzigartigen Weise Glaube und Leben, Wissenschaft und Spiritualität, Theologie und Frömmigkeit in eine fruchtbare und überzeugende, authentische und glaubwürdige Synthese gebracht bis hin zum persönlichen Zeugnis in den Jahren der politischen Haft zu kommunistischer Zeit. Wir alle können uns nur dankbar und staunend verneigen vor der

Persönlichkeit, der Lebensleistung und der geistigen Größe dieses Theologen, der wie kein Zweiter unsere rumänische Kirche, Theologie und Frömmigkeit beeinflusst und nachhaltig geprägt hat. Wir sind Gott dem Allmächtigen und Grundgütigen dankbar für die großen Gaben und Begabungen, die Er Vater Stăniloae geschenkt hat. Dieser große Sohn Siebenbürgens und Rumäniens hat diese Gaben und Begabungen in die Erforschung, Reflexion und Darstellung der Theologie und der Verkündigung der Erlösung durch den Dreifaltigen Gott eingebracht – und dies Gott zur Ehre und uns Gläubigen zur besseren Erkenntnis Gottes, Seiner Offenbarungen und Seiner Heilswege für uns Menschen.

Wir verdanken Vater Stăniloae die umfangreichste Übersetzung asketisch-mystischer Texte im Rahmen seiner zwölfbändigen „Rumänischen Philokalie“ (1946–1991). Die Philokalie hat eine Gebetsbewegung ausgelöst und eine Renaissance der hesychastischen Frömmigkeit in Rumänien gefördert, die gerade in den finsternen Zeiten der kommunistischen Diktatur den Menschen einen inneren Halt im Gebet schenken konnte und auch nun im Zeitalter des Materialismus nach 1989 Orientierung für die wahren Ziele des Lebens und Hilfe auf dem Weg zu Gott geben kann. Vater Stăniloae hat unsere Spiritualität und Frömmigkeit sowie die orthodoxe Lehre und Glaubenspraxis der Askese und Mystik im Umfeld des Herzensgebets bis hin zur Vergöttlichung nicht nur dokumentiert und interpretiert, sondern tief geprägt und als *praxis pietatis* neu vor Augen gestellt.

Gleichzeitig verdanken wir Vater Stăniloae aber auch eine wissenschaftliche und intellektuell auf höchstem Niveau reflektierte Gesamtschau der orthodoxen Theologie von der Dogmatik über die Deutung der Göttlichen Liturgie bis hin zur Lehre von der Theosis als orthodoxem Modell der Erlösung des Menschen durch Hingabe an Gott im Fasten und im Gebet und der Befreiung des Menschen von den Leidenschaften durch die Tugenden. Seine Monographien zur Trinitätslehre und zur Christologie und weiteren Themen sind nicht nur theologiegeschichtliche Zeugnisse von besonderer Bedeutung zu ihrer Entstehungszeit, sondern sie beschreiben dauerhaft gültig das orthodoxe Denken und die ostkirchliche Glaubenslehre und Theologie. Immer aber betont Vater Stăniloae dabei, dass Theologie nie eine nur akademische Veranstaltung darstellt oder sich nur in rationalistischen spekulativen Gedankenspielen erschöpfen darf.

Die christliche Theologie ist von der Glaubenserfahrung des Christen in der persönlichen Frömmigkeit und im eucharistischen Leben der Kirche, von Spiritualität und Gebet nie zu trennen. Christliche Theologie ist immer Theologie der Gotteserfahrung und des Gebets. Dies macht Vater Stăniloae immer wieder deutlich, auch in seinen wissenschaftlichen Werken. Gleichzeitig entwickelt er seine Theologie im steten Dialog mit den heiligen Kirchenvätern und erweist sich darin als patristischer Theologe par excellence.

Diese gut strukturierte Einführung arbeitet all dies heraus und erstellt ein authentisches Profil der Person, des Denkens und der Theologie von Vater Stăniloae. Sie bietet zu Kernthemen von Vater Stăniloae wie Trinitätslehre, Christologie und Eschatologie, der orthodoxen Asketik und Mystik sowie der Lehre von der Vergöttlichung eine hintergründige Darstellung und Interpretation und würdigt die Philokalia-Frömmigkeit als Glaubenspraxis wie als theologische Methode. Diese Einführung zeichnet sich aus durch tiefes Verständnis und ein Eindringen des Autors in die innere Gedankenwelt von Vater Stăniloae. Jürgen Henkel interpretiert die Theologie von Vater Stăniloae aus der orthodoxen Theologie und Frömmigkeit heraus mit viel Empathie, Klarheit und einer für orthodoxes Denken und ostkirchliche Spiritualität wirklich offenen Auffassungsgabe und Wahrnehmung.

Auch für das Selbstbild und Selbstverständnis der Rumänischen Orthodoxen Kirche als Volkskirche des rumänischen Volkes und zu dessen orthodox geprägter Spiritualität hat Vater Stăniloae wichtige Werke hinterlassen, die in dieser Einführung sensibel aus aktueller Perspektive dargestellt und interpretiert werden. Dabei werden auch manche nationalen Überzeichnungen bei Vater Stăniloae durchaus kritisch markiert, ohne jedoch in vordergründige Urteile und Abwertungen aus dem Blickwinkel heutiger Prämissen abzuleiten.

Dieser Band erhält unseren bischöflichen Segen! Wir freuen uns über diese Veröffentlichung, danken dem Autor Vater Jürgen Henkel und dem Verlag Herder für diese Publikation und freuen uns, wenn die Person, die Theologie, das Denken und das Werk von Vater Stăniloae damit dem deutschsprachigen Publikum nähergebracht werden. Wir wünschen dem Band viele Leser und Leserinnen und eine gute Aufnahme.

Zum Geleit

Gegeben in der Erzbischöflichen Residenz zu Nürnberg am 26. April 2017, dem Gedenktag der heiligen Väter Chiril, Chindeu und Tasia aus Axiopolis (Cernavodă)

† Metropolit Serafim von Deutschland, Zentral- und Nordeuropa, Nürnberg

Abkürzungsverzeichnis

Spezifische Abkürzungen und Reihentitel

- ACADEMIA Seria Academia – Veröffentlichungen der Evangelischen Akademie Siebenbürgen, 2006 ff.
- BensH Bensheimer Hefte, hg. vom Evangelischen Bund
- DEX Dicționar explicativ al limbii române (www.dex.ro)
- DRThB Deutsch-Rumänische Theologische Bibliothek, 2011 ff.
- DTO I. Bria, Dicționar de Teologie Ortodoxă, Bukarest 1994
- DTR M. Păcurariu, Dicționarul teologilor români, Bukarest 1996
- FS Stăniloae Persoana și Comuniune. Prinos de cinstire Dumitru Stăniloae (1903–1993), hg. von M. Păcurariu/I. I. Ică jr., Sibiu 1993
- HDThG Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte I–III, Göttingen 1980 ff.
- IBOR M. Păcurariu, Istoria Bisericii Ortodoxe Române, 3 Bde., Bukarest 1981 ff.
- KKK Katechismus der Katholischen Kirche, München 1993
- LThK³ Lexikon für Theologie und Kirche, Sonderausgabe, Freiburg i. Br. 2006 [= Durchgesehene Ausgabe der 3. Auflage 1993–2001]
- O Ortodoxia. Revista a Patriarhiei Române, Bukarest (Zeitschrift)
- OFo Orthodoxes Forum. Zeitschrift des Instituts für Orthodoxe Theologie der Universität München
- PSB Părinți și Scriitori Bisericești“, Bukarest 1979 ff.
- RGG⁴ Religion in Geschichte und Gegenwart. Ungekürzte Studienausgabe, Tübingen 2008 [⁴2000]
- RT Revista Teologică (Mitropolia Ardealului), Sibiu (Zeitschrift)
- SOM Südosteuropa-Mitteilungen, München (Zeitschrift)
- TDO D. Stăniloae, Teologia Dogmatică Ortodoxa I–III, Bukarest (1978) ²1996/1997
- TRE Theologische Realzyklopädie, 1977–2004
- VIOTh Veröffentlichungen des Instituts für Orthodoxe Theologie der Universität München
- Weitere Abkürzungen Theologie und Religionswissenschaft nach RGG⁴, Tübingen 2007

Häufig zitierte Literatur

- W. Beinert/B. Stubenrauch, Neues Lexikon der katholischen Dogmatik, Freiburg i. Br. 2012 (zit. W. Beinert/B. Stubenrauch, Neues Lexikon der katholischen Dogmatik)

Abkürzungsverzeichnis

- S. Bulgakov, Die Orthodoxie. Die Lehre von der orthodoxen Kirche, Trier³2013 (= Sophia – Quellen östlicher Theologie 2; zit.: S. Bulgakov, Orthodoxie)
- H.-D. Döpmann, Die orthodoxen Kirchen in Geschichte und Gegenwart, Frankfurt a. M. 2010 (= Trierer Abhandlungen zur Slavistik 9; zit. H.-D. Döpmann, Die orthodoxen Kirchen)
- K. Chr. Felmy, Orthodoxe Theologie. Eine Einführung, Darmstadt 1990 (zit.: K. Chr. Felmy, Orthodoxe Theologie)
- Fr. Heiler, Die Ostkirchen, München/Basel 1971 (zit.: Fr. Heiler, Ostkirchen)
- J. Henkel, Eros und Ethos. Mensch, gottesdienstliche Gemeinschaft und Nation als Adressaten theologischer Ethik bei Dumitru Stăniloae, Münster/Hamburg/London 2003 (= FOTH 2; zit. J. Henkel, Eros und Ethos)
- G. L. Müller, Katholische Dogmatik. Für Studium und Praxis der Theologie, Freiburg i. Br. 1995 (zit. G. L. Müller, Katholische Dogmatik)
- B. Stubenrauch/Erzpriester Andrej Lorgus (Hg.), Handwörterbuch Theologische Anthropologie: Römisch-katholisch – Russisch-orthodox, Freiburg i. Br. 2013 (zit. B. Stubenrauch/A. Lorgus, Handwörterbuch Theologische Anthropologie)

Siegel der in Kurzfassung zitierten Hauptwerke von Dumitru Stăniloae (ohne Aufsätze)

- | | |
|----------------|---|
| Ascetica | Spiritualitatea ortodoxă. Ascetica și Mistica, Bukarest [1981] ² 1992 |
| Chipul | Chipul Chipul nemuritor al lui Dumnezeu, Craiova 1987, 2. Aufl. zweibändig Bukarest 1995, 218 u. 176 S. |
| Lumina | Iisus Hristos – lumina lumii și îndumnezeitorul omului, Bukarest 1992 |
| OD I-III | Orthodoxe Dogmatik I–III, deutsche Ausgabe, 1985–1995 |
| Omul | Omul și Dumnezeu, in: Studii de teologie dogmatică ortodoxă, Craiova 1990, 155–303 |
| Ortodoxie | Ortodoxie și Românism, Bukarest [1939] 1998 |
| Reflexii | Reflexii despre spiritualitatea poporului român, Craiova 1992 |
| Restaurarea | Iisus Hristos sau Restaurarea omului, Sibiu 1943/Craiova ² 1993 |
| Spiritualitate | Spiritualitate și Comuniune în Liturgia ortodoxă, Craiova 1986/Bukarest ² 2004 |
| TDO I–III | D. Stăniloae, Teologia Dogmatică Ortodoxa I–III, Bukarest [1978] ² 1996/1997 |
| Treime | Sfânta Treime – sau: La început a fost iubirea, Bukarest 1993 |
| Uniatismul | Uniatismul în Transilvania. Încercare de dezmembrare a popoului român, Bukarest 1973 |

Einleitung

Dumitru Stăniloae – eine theologische Ausnahmeerscheinung

Der in Siebenbürgen geborene rumänische orthodoxe Theologe Dumitru Stăniloae (1903–1993) zählt zweifellos zu den kreativsten, einflussreichsten, prägendsten und fruchtbarsten orthodoxen Theologen des 20. Jahrhunderts und aus ökumenischer Sicht auch zu den bedeutendsten Theologen der gesamten Theologiegeschichte. Für die rumänische orthodoxe Theologie und Kirche ist Stăniloae bereits der Normtheologe der Neuzeit schlechthin. An seine Wirkung und Bedeutung reichen in der orthodoxen Welt des 20. Jahrhunderts nur Ioannis Zizioulas (* 1931) und die großen russischen Theologen um Vladimir Losskij (1903–1958), Paul Evdokimov (1901–1970) und John Meyendorff (1926–1992) heran. Er steht nach Bedeutung und Wirkung in der Orthodoxie auf gleicher Stufe wie Karl Barth im Protestantismus oder Joseph Ratzinger im Katholizismus.

Stăniloaes Werk erweist ihn nach theologischer Reife und Tiefe der Reflexion, Schönheit der Sprache, Methodik, Umfang und thematisch-disziplinärer Bandbreite als eine Ausnahmeerscheinung und einen der letzten theologischen Universalgelehrten. Seine Jahre in politischer Haft als Regimegegner während der Zeit des Kommunismus von 1958 bis 1963 zeigen ihn bis in die persönliche Existenz hinein als entschiedenen Bekenner und mutigen Zeugen des Glaubens in einer besonders finsternen Phase des rumänischen Kommunismus. Als Übersetzer und Herausgeber der in der orthodoxen Welt umfangreichsten „Philokalia“-Textsammlung von Kirchenvätertexten zu Spiritualität, Askese und Mystik (12 Bde., 1946–1991) und weiterer theologischer Traktate von Kirchenvätern erschließt er dem rumänischen Sprachraum auf geschätzten 10.000 Druckseiten an Übersetzungen den Kosmos der Theologie und Spiritualität der Kirchenväter. Mit seiner wichtigen Monographie zu Gregorios Palamas (1938) hat er die Mystische Theologie schon Jahre vor Vladimir Losskij und John Meyendorff wiederentdeckt und in Abgrenzung von der orthodoxen „Schultheologie“ die Theologie der Erfahrung im Sinne der Kirchenväter wiederbelebt.

Das erste systematisch erstellte Werkverzeichnis von Gheorghe Anghelescu und Ioan I. Ică jun. füllte nicht weniger als 47 Seiten der Festschrift, die 1993 zu seinem 90. Geburtstag vorbereitet und posthum veröffentlicht wurde.¹ Da er wenige Wochen vor diesem hohen Geburtstag verstarb, erreichte ihn die Festschrift nicht mehr persönlich. Ein aktualisiertes Werkverzeichnis veröffentlichten Anghelescu und Cristian Untea 2008.² Dieses listet seine Werke und Veröffentlichungen auf nunmehr 50 Seiten auf.

Leben und Werk Stăniloaes spiegeln existenziell Geschichte und Schicksal der rumänischen Kirche und Theologie im 20. Jahrhundert wider. Er zählt neben dem 2007 verstorbenen großen Patriarchen Teoctist (Arapășu, * 1915; 1986–2007)³, dem charismatischen Mönchsvater Arsenie Papacioc (1914–2011) aus dem Kloster Techirghiol in der Dobrudscha und dem 2014 im 100. Lebensjahr verstorbenen bedeutenden Erzbischof Gherasim von Râmnic (Cristea; * 1914, 1984–2014)⁴ zu einer mittlerweile regelrecht legendären Generation von Theologen ihrer Kirche, die von der zarten Pflanze der Demokratie der Zwischenkriegszeit über den Faschismus und die anschließende kommunistische Diktatur bis hin zur Wende von 1989 und dem demokratischen, politischen und kirchlichen gesamtgesellschaftlichen Neuanfang seit 1990 gleich mehrere politische Systeme in Rumänien erlebt und überlebt haben und teilweise selbst Opfer

1 Gh. Anghelescu/I. I. Ică, Opera pâr. prof. Stăniloae. Bibliografie sistematică (dt. *Das Werk von Pfr. Prof. Stăniloae. Systematische Bibliographie*), in: Persoana și Comuniune. Prinos de cinstire Dumitru Stăniloae (1903–1993) (*Person und Gemeinschaft. Festschrift für Dumitru Stăniloae [1903–1993]*), Sibiu 1993, 20–67 (zit.: Gh. Anghelescu/I. I. Ică jr., Werkverzeichnis).

2 Gh. Anghelescu/C. Untea, Părintele Dumitru Stăniloae, un urmaș vrednic al patristicii clasice (bio-bibliografie) (*Vater Dumitru Stăniloae, ein würdiger Nachfolger der klassischen Patristik [Bio-Bibliographie]*), Craiova 2008, 157 S., davon 50 Seiten Werkverzeichnis.

3 Porträt bei J. Henkel, Patriarch Teoctist (* 1915): Kirchenoberhaupt, Zeuge und Akteur kirchlicher Zeitgeschichte, in: ders., Einführung in Geschichte und kirchliches Leben der Rumänischen Orthodoxen Kirche, Berlin 2007, 58–69. Der Patriarch ist am 30. Juli 2007 verstorben.

4 Porträt bei J. Henkel, „Ich erteile den Segen, der Weihbischof macht die Arbeit“. Der älteste amtierende Bischof der Welt wirkt in der Rumänisch-Orthodoxen Kirche, in: Glaube + Heimat (Mitteldeutsche Kirchenzeitungen), Weimar, 5. August 2013. Am 9. April 2014 ist Erzbischof Gherasim verstorben.

des kommunistischen Regimes einschließlich Haft und Kerker wurden. Papacioc und Stăniloae litten etliche Jahre in Haft.

Manchmal wirkt es so, als hätte diese Generation den Kommunismus bewusst um einige Jahre überlebt, um sich noch möglichst lange an der neuen kirchlichen Blüte seit der Revolution von 1989 erfreuen zu können. Nachdem Stăniloae schon 1903 geboren wurde, hat er trotz seines hohen Alters, das er bei vollkommener geistiger Frische erreichte, nun nicht mehr so viele Jahre oder sogar Jahrzehnte nach der Wende miterlebt wie etwa Mönchsvater Arsenie oder Patriarch Teoctist und Erzbischof Gherasim. Doch gilt er längst selbst als große Persönlichkeit und Akteur der kirchlichen Zeitgeschichte, Opfer politischer Verfolgung und Zeitzeuge des 20. Jahrhunderts, der wohl in Rumänien und der gesamten Orthodoxie aufgrund seines umfangreichen Werks im Blick auf Nachwirkung und Rezeption einer der bedeutendsten Theologen der Neuzeit bleiben wird.

Rezeption in Deutschland

In Deutschland ist Dumitru Stăniloae vor allem dank seiner von dem evangelischen Theologen Hermann Pitters aus Sibiu/Hermannstadt kongenial ins Deutsche übersetzten dreibändigen Dogmatik von 1978 präsent, die zwischen 1985 bis 1995 erschienen ist. Leider gibt es keine der anderen großen Monographien bisher auf Deutsch. Ein knapper und auf die Trinitätslehre fokussierter Beitrag von Ioan-Vasile Leabuc und Valer Bel ist 2002 unter dem Titel „Geisterfahung und Trinitätsspekulation“ in dem Sammelband „Theologen des 20. Jahrhunderts“ von Peter Neuner und Gunther Wenz erschienen.⁵ Im renommierten Lexikon „Religion in Geschichte und Gegenwart“/RGG ist ebenfalls ein Artikel zu Dumitru Stăniloae erschienen.⁶

Mittlerweile gibt es laut Homepage der theologischen Zeitschrift „Studii teologice“ aus Bukarest 22 Doktorarbeiten zu Dumitru Stăniloae, 19 davon an ausländischen Universitäten.⁷

5 I.-V. Leabuc/V. Bel, Dumitru Stăniloae. Geisterfahung und Trinitätsspekulation, in: P. Neuner/G. Wenz, Theologen des 20. Jahrhunderts, Darmstadt 2002, 145–156.

6 J. Henkel, Art. Stăniloae, Dumitru, in: RGG⁴ 7 (2004) Sp. 1684 f.

7 Vgl. http://studiiteologice.ro/index.php?option=com_content&view=article&id=41

Die erste Arbeit im deutschsprachigen Raum wurde vom Verfasser des vorliegenden Buches 2001 an der Universität Erlangen-Nürnberg eingereicht und angenommen; sie erschien unter dem Titel „Eros und Ethos. Mensch, gottesdienstliche Gemeinschaft und Nation als Adressaten theologischer Ethik bei Dumitru Stăniloae“ nach ihrer Prämierung 2002 mit dem „Förderpreis der Südosteuropa-Gesellschaft München“ im darauffolgenden Jahr 2003.⁸ In dieser Dissertation ging es – angeregt von dem Erlanger Sozialethiker Hans G. Ulrich und dem Ostkirchenkundler Karl Christian Felmy – darum, die Theologie von Dumitru Stăniloae auf ihre ethischen Bezüge und Implikationen hin zu befragen, sie also bewusst ethisch zu lesen, nachdem es ein leider sehr nachhaltig gepflegtes westliches Vorurteil ist, dass orthodoxe Theologie keine Ethik kenne und ethische Fragestellungen nur im Rahmen traditionalistischer moraltheologischer Ausführungen verhandle. Die Arbeit verdeutlicht an Stăniloaes Studie zur orthodoxen Spiritualität, Mystik und Vergöttlichungslehre (1981), seinem Liturgie-Kommentar (1986) und seinem Spätwerk zur Spiritualität des rumänischen Volkes (1992), dass Gottes Anspruch an Menschen und Welt alle Dimensionen menschlicher Existenz abdeckt: den Menschen als Person, die gottesdienstliche Gemeinschaft und Volk bzw. Nation und Welt. Der Schwerpunkt liegt auf einer umfassenden Analyse der ethischen Implikationen der Vergöttlichungslehre Stăniloaes.

Weitere auf Deutsch erschienene Doktorarbeiten zu Dumitru Stăniloae folgten in kurzem Abstand.

Aus dem Jahr 2002 stammt die komparative Arbeit „Die Anthropologie und ihre christologische Begründung bei Wolfhart Pannenberg und Dumitru Stăniloae“ des rumänischen Theologen Vasile Cristescu⁹. Er bringt Anthropologie und Christologie bei Pannenberg und Stăniloae in eine enge Beziehung und verdeutlicht, dass beide

&Itemid=&lang=ro (abgerufen 20.8.2014, zuletzt abgerufen 15.3.2017). Die Seite nennt leider nicht das Referenzdatum für die Erhebung.

8 J. Henkel, Eros und Ethos. Mensch, gottesdienstliche Gemeinschaft und Nation als Adressaten theologischer Ethik bei Dumitru Stăniloae. Mit einem Geleitwort von Metropolitan Serafim, Münster/Hamburg/London 2003 (= FOTh 2).

9 V. Cristescu, Die Anthropologie und ihre christologische Begründung bei Wolfhart Pannenberg und Dumitru Stăniloae, Frankfurt a. M. u. a. 2003.

Theologen ihre Lehre vom Menschen ganz wesentlich in der Person Jesu Christi christologisch begründen. Christologie „von oben“ und Christologie „von unten“ werden so als komplementäre Ergänzungen verstanden. Das auf die Auferstehungstheologie zentrierte Denken Pannenburgs wird hier mit der orthodoxen Tradition der Inkarnationstheologie ins Gespräch gebracht.

Aus dem Jahr 2003 stammt die ebenfalls komparative Arbeit von Daniel Munteanu unter dem Titel „Der tröstende Geist der Liebe. Zu einer ökumenischen Lehre vom Heiligen Geist über die trinitarischen Theologien Jürgen Moltmanns und Dumitru Stăniloae“.¹⁰ Diese Dissertation wendet sich mit der Pneumatologie, der Lehre vom Heiligen Geist, einer zentralen Fragestellung der Theologie Stăniloae zu. In der orthodoxen bildet wie in der katholischen und evangelischen Theologie die Frage nach der Person des Heiligen Geistes eine zentrale Mitte aller theologischen Überlegungen. Munteanu fragt, wie der Heilige Geist als trinitarische Person, als Geist der Liebe, des Lebens und der Neuschöpfung zu verstehen ist. Diese und andere zentrale Fragen der Pneumatologie diskutiert er anhand der Trinitätstheologie bei dem evangelischen Theologen Jürgen Moltmann und Dumitru Stăniloae mit dem Ziel einer ökumenischen Lehre vom Heiligen Geist.

Später folgten weitere Arbeiten von Lucian Traian Boloș zur Ekklesiologie Stăniloae (2010)¹¹ sowie von Michael Weber zum Verhältnis von Mensch und Gnade bei Stăniloae (2012)¹².

Lucian Boloș untersucht in seiner Dissertation „Die Ekklesiologien von Dumitru Stăniloae und Wolfhart Pannenberg. Ein ökumenisch-theologischer Vergleich“ systematisch die Lehre zur Kirche bei Pannenberg und Stăniloae. Er befasst sich mit den zentralen Fragestellungen im Hinblick auf das Verständnis vom Wesen der Kirche, die Wesenseigenschaften der Kirche, das Verständnis der Sakramen-

10 D. Munteanu, *Der tröstende Geist der Liebe. Zu einer ökumenischen Lehre vom Heiligen Geist über die trinitarischen Theologien Jürgen Moltmanns und Dumitru Stăniloae*, Neukirchen-Vluyn 2003.

11 L. Tr. Boloș, *Die Ekklesiologien von Dumitru Stăniloae und Wolfhart Pannenberg. Ein ökumenisch-theologischer Vergleich*, Oradea 2010.

12 M. Weber, *Der geistig-geistliche Mensch im Konzept der Gnade bei Dumitru Stăniloae. Eine theologische Untersuchung unter der Berücksichtigung des soziokulturellen Hintergrundes*, Münster/Hamburg/London 2012 (= FOTH 12).

te, der Verkündigung bzw. des Verhältnisses zwischen Wort und Sakrament sowie des kirchlichen Amtes bei beiden Theologen und kommt zu dem Schluss, dass sich deren Positionen in den meisten Fällen nicht ausschließen, sondern vielmehr ergänzen. Selbst bei klassischen Kontroversthemata wie dem kirchlichen Amt erkennt er bei Pannenberg und Stăniloae Möglichkeiten der Annäherung und Verständigung zwischen lutherischer und orthodoxer Theologie.

Einer sehr exklusiven Themenstellung widmet sich Michael Weber in seiner Arbeit „Der geistig-geistliche Mensch im Konzept der Gnade bei Dumitru Stăniloae. Eine theologische Untersuchung unter der Berücksichtigung des soziokulturellen Hintergrundes“. Er geht aus von der soziokulturellen Debatte der Zwischenkriegszeit und der damit verbundenen Frage nach der spirituellen und moralischen Erneuerung des Menschen. Dumitru Stăniloae entwickelte dazu nach Weber ein pädagogisch-therapeutisches Erziehungsmodell vom „geistig-geistlichen Menschen“ (*omul duhovnicesc*). Dies geschieht in der Auseinandersetzung mit dem Existentialismus und dem dialogischen Personalismus, wie er besonders in der protestantischen Theologie von Emil Brunner, Friedrich Gogarten und Karl Heim vertreten wurde. Den Ansatz greift er positiv auf und fokussiert ihn auf die Frage nach der Gnade, die er von der Energienlehre des heiligen Gregorios Palamas her beantwortet. Das Modell ist als geistiger Gegenpol zu den atheistischen, faschistischen und kommunistischen Erziehungsmodellen gedacht und als solches in die ökumenische Debatte eingebettet, die er als eine „geistige Gemeinschaft“ (*comuniune*) nach dem Vorbild der „trinitarischen Koinonia“ versteht.

So sind wesentliche Themen wie die Vergöttlichungslehre, Gnadenlehre, Pneumatologie und Trinitätslehre bereits Gegenstand von Forschungsarbeiten gewesen, wobei mit Cristescu, Munteanu und Boloş die Hälfte dieser in Deutschland eingereichten Arbeiten von rumänischen Theologen stammt. Eine wirklich umfassende und angemessene Rezeption Stăniloaes im deutschsprachigen Raum steht indes noch aus.

Dies und die Tatsache, dass es bis heute immer noch vornehmlich in Rumänien häufig Tagungen und Symposien zu Dumitru Stăniloae gibt, dürfte im Wesentlichen der Tatsache geschuldet sein, dass es noch viel zu wenige Übersetzungen seiner Werke ins Deutsche oder Englische gibt, was das theologische bzw. ökumenische Ge-

sprach nicht erleichtert, nachdem Kenntnisse der rumänischen Sprache, die zum Lesen und Verstehen der Werke von Dumitru Stăniloae unabdingbar sind, unter Theologen im deutschsprachigen Raum nicht weit genug verbreitet sind.

Zum vorliegenden Band

Eine ausführlichere Einführung in die Theologie Stăniloaes, welche diese einzeichnet in sein wechselvolles und langes Leben und nach Themen systematisiert, bildet bisher ein Desiderat, dem mit der vorliegenden Veröffentlichung abgeholfen werden soll. Der Ansatz des vorliegenden Bandes ist dabei ein referierender, der die Theologie Stăniloaes aus seinem Werk selbst darstellen will. Entsprechend wird der Theologe ausführlich zu Wort kommen, der nicht nur ein tief frommer Mann und großer Denker war, sondern seine Theologie auch in eine wunderschöne Sprache kleidete. Die Leser sollen auch die Sprache Stăniloaes kennenlernen.

Der Leser erhält einen Einblick in Stăniloaes wichtigste Werke und sein Denken. Auf eine umfangreiche Diskussion der verschiedenen Interpretationsbefunde durch Dissertationen wird bewusst verzichtet. Wir wollen dem Leser Stăniloae selbst nahebringen, nicht seine Interpretieren. Es soll ein Einführungsband werden und keine Dissertation zu einem Spezialthema. Wir werden uns dabei auch bemühen, aus seinen Werken die *ipsissima vox* zu erheben. Dumitru Stăniloae entwickelt seine Theologie und belegt seine Aussagen durchgehend im Dialog mit den Kirchenvätern, die er entsprechend häufig und umfangreich zitiert. Die heiligen Kirchenväter sind für ihn Normtheologen, ihre Aussagen besitzen für ihn die gleiche Autorität wie Zitate aus der Heiligen Schrift. Um Leser und Apparat zu entlasten, verweisen wir nicht ständig darauf, welche Schriften er rezipiert und zitiert. Es geht uns darum, in dieser Einführung das eigene Denken und die Theologie von Dumitru Stăniloae aus seinen Werken herauszukristallisieren und dabei auch gezielt auf seine Argumentation zu achten. Beim Kapitel über die Trinität (Kap. 4) haben wir die Väter-Quellen einmal einleitend genannt, um dem Leser einen ersten Eindruck vom patristischen Orientierungsrahmen zu geben, in den Stăniloae seine Theologie einzeichnet, die er ja gerade als Theologie auf

der Basis der Väter versteht und selbst auch so charakterisiert hat.¹³

Wir freuen uns, dass die Tochter von Dumitru Stăniloae, die im Februar 2017 nur wenige Monate vor der Veröffentlichung dieses Bandes 83-jährig verstorbene Lidia Ionescu-Stăniloae, und ihr Sohn Dumitru Horia Ionescu den biographischen Teil durchgesehen haben und einige Hinweise dazu gegeben haben, die wir gerne berücksichtigen.

Wir werden im ersten Abschnitt („Leben und Wirken von Dumitru Stăniloae [1903–1993]“) zunächst eine ausführliche Biographie Dumitru Stăniloaes präsentieren (Kap. 1: „Dumitru Stăniloae [1903–1993] – Lebensbild“), anschließend eine Übersicht über sein Werk (Kap. 2: „Das theologische und publizistische Werk von Dumitru Stăniloae“). Im zweiten Hauptabschnitt wird eine systematische Einführung in die Theologie Dumitru Stăniloaes geboten. Darin werden nach einigen fundamentaltheologischen Vorbemerkungen und einer Darstellung seiner theologischen Methode die Trinitätstheologie, die Anthropologie (unter Berücksichtigung der Schöpfungslehre), die Christologie, die Theologie und Frömmigkeit der von Stăniloae ins Rumänische übersetzten Philokalia-Texte, sein Konzept der orthodoxen Spiritualität – Askese und Mystik, seine Deutung der Göttlichen Liturgie, die Bestimmung und Beziehung von Nation, Volk und Orthodoxie und die Eschatologie im Denken Stăniloaes behandelt. Den umfangreicheren Kapiteln sind jeweils Zusammenfassungen beigegeben.

Kursive Hervorhebungen im laufenden Text stammen vom Autor, Hervorhebungen in Zitaten stammen von den entsprechend zitierten Autoren. Nachdem sich dieser Band in erster Linie an das deutschsprachige Publikum richtet, wird auf Verweise auf rumänischsprachige Sekundärliteratur weitgehend verzichtet. Eine Ausnahme bildet das ausgezeichnete wie unverzichtbare „Dicționar de Teologie Ortodoxă“ („Wörterbuch der orthodoxen Theologie“) von Ion Bria (Bukarest 1994).

Ältere Zitate wurden an die neue Rechtschreibung angepasst.

13 Wer an einem ganz konkreten Beispiel eines wichtigen Werks die Rezeption von theologischen, philosophischen und psychologischen Traditionen bei Dumitru Stăniloae verfolgen will, sei auf das entsprechende Kapitel zu „Spiritualitatea ortodoxă. Ascețica și Mistica“ in meiner Arbeit „Eros und Ethos“ verwiesen (J. Henkel, Eros und Ethos, 152–229).

Einleitung

Ich widme dieses Buch meinen Hermannstädter theologischen Lehrern Paul Philippi, Hermann Pitters und Berthold Köber, denen ich unendlich viel zu verdanken habe und denen ich bis heute sehr verbunden bin.

Einen herzlichen Dank an den Verlag Herder für die Aufnahme dieses Buches in das Verlagsprogramm und besonders Herrn Clemens Carl für das höchst hilfreiche und geduldige Lektorat.

Möge der vorliegende Band einen Beitrag leisten zum besseren Verständnis der orthodoxen Theologie, einer breiteren Rezeption von Dumitru Stăniloae im deutschsprachigen Raum dienen und den internationalen theologischen und ökumenischen Dialog fördern.

Selb, am Gedenktag des heiligen Vaters
Johannes Klimakos (30. März) 2017,
Jürgen Henkel